

Aufklärung über die Impfung gegen Gelbsucht/Hepatitis B

Mit den folgenden Informationen möchten wir über die Impfung gegen Gelbsucht/Hepatitis B aufklären, um so eine auf fundierten Tatsachen beruhende Entscheidung über die Teilnahme an der Impfung zu ermöglichen:

Informationen über die Hepatitis B

Die infektiöse Leberentzündung (Hepatitis B) ist eine Virusinfektion. Die Übertragung erfolgt vorwiegend durch Blut und Körperflüssigkeiten (z.B. beim Geschlechtsverkehr, gemeinsamer Gebrauch von Kanülen/Spritzen bei Drogenmissbrauch, Übertragung von infizierten Müttern auf das ungeborene Kind) von akut oder chronisch infizierten Menschen. Die Hepatitis B tritt weltweit auf. Allerdings sind die Raten chronisch infizierter Personen in tropischen Regionen deutlich höher als in industrialisierten Ländern.

Die Zeit zwischen der Infektion und dem Ausbruch der Erkrankung beträgt 50 bis 150 Tage. Das Virus breitet sich über das Blut in die Leber aus. Die Erkrankung beginnt mit Abgeschlagenheit, Müdigkeit, Fieber, Appetitlosigkeit, Schmerzen im rechten Oberbauch und in den Gelenken. Dann treten Gelbsucht, Dunkelfärbung des Urins und Entfärbung des Stuhls auf. Etwa 1 % der Infizierten entwickelt ein akutes Leberversagen. Die Hepatitis B kann die Patienten lebenslang infizieren (chronischer Verlauf). Im Säuglingsalter liegt die Häufigkeit chronischer Verlaufsformen bei 90%, im Erwachsenenalter sinkt sie auf 5 bis 10%. Bei komplikationslosem Verlauf klingen die Symptome nach 2 bis 6 Wochen wieder ab, und die Erkrankung heilt folgenlos aus. Nach Ausheilung der Hepatitis B besteht ein lebenslanger Schutz vor der Infektion. Bei chronischem Verlaufsformen können sich in bis zu 10% im Lauf von 15 bis 30 Jahren eine Leberzirrhose und ein Leberkrebs entwickeln.

Wie kann eine Hepatitis B therapiert werden

Chronische Hepatitis B-Infektionen werden mit Interferon (einem körpereigenen Stoff zur Aktivierung der Abwehr) oder mit einer Substanz, die die Virusvermehrung hemmt therapiert. Die Erfolgsrate liegt bei <30%. Ansonsten gibt es keine ursächliche Therapie, die Behandlung erfolgt entsprechend den vorhandenen Symptomen.

Welchen Nutzen hat die Impfung für Sie/Dich und für die Allgemeinheit

Die Hepatitis B ist die bedeutsamste virale Infektionskrankheit in Deutschland. Jährlich erkranken in Deutschland schätzungsweise 50.000 Personen neu und etwa 1.000 direkt

oder indirekt verursachte Todesfälle treten auf. Die Behandlungskosten belaufen sich jährlich auf 400 Millionen Euro. Auf die Hepatitis B-Impfung entwickeln > 90% der Gesunden einen Immunschutz vor Infektion. Bei Säuglingen und Kleinkindern liegt die Rate der erfolgreichen Impfungen bei nahezu 100%. Damit ist die Hepatitis B-Impfung die wichtigste individuelle Maßnahme zum Schutz vor der Hepatitis B-Infektion.

Nachdem erkannt wurde, dass die ausschließliche Impfung von Risikogruppen nicht zu einer Reduktion der Übertragung der Hepatitis B führte, ist man dazu übergegangen, die gesamte Bevölkerung gegen Hepatitis B zu impfen. Nur die konsequente Immunisierung der Bevölkerung, beginnend mit der Impfung aller Neugeborenen und Jugendlichen vor Eintritt in das sexuell aktive Alter bringt Erfolg. Damit stellt die Hepatitis B-Impfung auch die wichtigste Maßnahme zum Erreichen eines Kollektivschutzes in der Bevölkerung dar, da immune Personen die Übertragung des Virus unterbrechen. Durch die konsequente Umsetzung der Strategie der Impfung aller Säuglinge und Jugendlichen soll in den nächsten Jahrzehnten die Häufigkeit der Hepatitis B in der Bevölkerung deutlich gesenkt werden.

Welche Inhaltsstoffe enthält der Hepatitis B-Impfstoff

Der Hepatitis B-Impfstoff enthält einen Eiweißstoff des Virus, der für die Ausbildung der Körperabwehr wichtig ist (sog. HBsAg). Seit 1986 wird dieser Eiweißstoff in der Bierhefe gentechnologisch hergestellt. Zur Verbesserung der Immunabwehr wird der Eiweißstoff an eine Aluminiumverbindung adsorbiert (sog. Adsorbat-Impfstoff). Weiterhin sind Salze und Zucker zur Stabilisierung enthalten.

Wie wird die Impfung gegen Hepatitis B durchgeführt und wie sollte ich mich nach der Impfung verhalten

Die Impfung wird intramuskulär injiziert. Die Grundimmunisierung besteht aus drei Impfungen je 1 ml). Der Impfschutz tritt etwa 2 Wochen nach der 2. Impfung ein.

Die 2. Impfung erfolgt 1 Monat nach der 1. Impfung.

Nach der Impfung sollten über das normale Maß hinausgehende körperliche Aktivitäten vermieden werden. Zeitabstände zu anderen Impfungen sind nicht einzuhalten.

Wer sollte gegen Hepatitis B geimpft werden

Die deutsche Experten-Kommission für Impfungen (STIKO) empfiehlt folgenden Personen oder Gruppen mit erhöhtem Infektionsrisiko an Hepatitis B:

- Dialysepatienten und Patienten mit häufiger Übertragung von Blut oder Blutproben,
- Patienten mit chronischen Lebererkrankungen,
- HIV-positive Personen,
- Personen mit chronischer Hepatitis B in der Familie oder Wohngemeinschaft,
- Patienten in psychiatrischen Einrichtungen oder vergleichbaren Fürsorgeeinrichtungen,
- Drogenabhängige,
- durch Kontakt mit Patienten mit chronischer Hepatitis B in der Gemeinschaft (Kindergarten, Schulklassen, Kinderheime, Spielgemeinschaften) gefährdete Personen,
- Reisende in Regionen mit hohem Hepatitis B-Risiko bei längeren Aufenthalten, Tätigkeiten mit hohem Verletzungsrisiko oder engerem Kontakt zur einheimischen Bevölkerung.

Wer darf nicht mit der Impfung gegen Hepatitis B geimpft werden

Nicht gegen Hepatitis B sollen Personen geimpft werden

- bei bekannter Überempfindlichkeit gegen Impfstoff-Bestandteile ausweisen
- Vorliegen akuter fieberhafter Infektionen
- Auftreten schwerer Nebenwirkungen nach früheren Impfungen bis zu deren ursächlicher Abklärung

Können Nebenwirkungen bei der Impfung mit Hepatitis B-Impfstoff auftreten

Im Zusammenhang mit der Impfung können als Nebenwirkungen vorkommen: Lokal- und Allgemeinreaktionen Als Ausdruck der normalen Auseinandersetzung des Organismus mit dem Impfstoff kann es bei 1-10 % der Impflinge innerhalb von 1-3 Tagen, selten länger anhaltend, an der Impfstelle zu Rötung, Schmerzhaftigkeit und Schwellung kommen, gelegentlich auch verbunden mit Beteiligung der zugehörigen Lymphknoten. Allgemeinsymptome wie beispielsweise leichte bis mäßige Temperaturerhöhung, Frösteln, Kopf- und Gliederschmerzen oder Müdigkeit sind selten. Eine Erhöhung der Leberenzymwerte wird vereinzelt (unter 1: 10.000) in zeitlichem Zusammenhang mit der Impfung beobachtet. In der Regel sind diese Lokal- und Allgemeinreaktionen vorübergehender Natur und klingen rasch und folgenlos wieder ab.

Komplikationen:

In Einzelfällen wird über anaphylaktische und allergische Reaktionen (Vaskulitis - Gefäßentzündung, Urtikaria - Nesselsucht, niedriger Blutdruck) nach Hepatitis-B-Impfung berichtet.

Muss die Impfung gegen Hepatitis B aufgefrischt werden

Die Notwendigkeit der Auffrischung hängt ab vom nach der Grundimmunisierung erreichten Antikörperwert bzw. dem Fortbestehen des Infektionsrisikos.

Wenn Sie darüber hinaus Fragen haben, wenden Sie sich an Ihre Ärztin/Ihren Arzt.